

## SLOWAKISCHE REPUBLIK

Die Wirtschaft hat 2010 wieder erheblich an Dynamik gewonnen, und dürfte 2011 unter dem Einfluss der kräftigen Auslandsnachfrage und der umfangreichen Unternehmensinvestitionen weiter zulegen. Der Verbrauch der privaten Haushalte wird jedoch durch die Haushaltskonsolidierung und die beharrlich hohe Arbeitslosigkeit gedämpft werden. Das Wachstum dürfte 2012 nicht zuletzt auf Grund günstigerer Arbeitsmarktentwicklungen ausgewogener werden.

Den Projektionen zufolge wird das Haushaltsdefizit dank der geplanten Konsolidierungsmaßnahmen 2012 auf rd. 4% des BIP sinken. Die entsprechenden Anstrengungen werden sich in angemessener Weise auf die Ausgabenseite konzentrieren. Die vor kurzem angekündigten Reformen des Rentensystems, insbesondere die Einführung von Stabilisierungsmechanismen in der ersten Säule, sind zu begrüßen, da sie die künftige Zunahme der alterungsbedingten Ausgaben verringern werden.

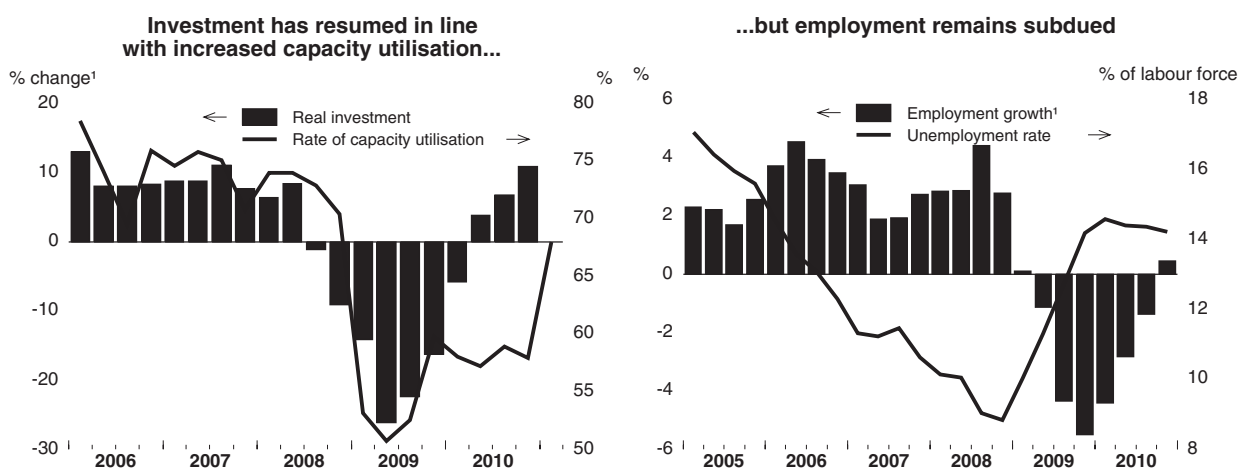
### Die Wirtschaftstätigkeit hat sich kräftig erholt ...

Unter den Ländern des Euroraums war 2010 in der Slowakischen Republik das rascheste Wirtschaftswachstum zu beobachten, und das reale BIP kehrte auf sein Vorkrisenniveau zurück. Dies lässt sich hauptsächlich aus dem regen Welthandel, insbesondere dem starken Wachstum in Deutschland, erklären. Auch die Unternehmensinvestitionen belebten sich kräftig, was durch eine Aufhellung des Geschäftsklimas und eine Zunahme der Kapazitätsauslastung bedingt ist, die gegen ihren langfristigen Durchschnitt konvergiert. Im Gegensatz dazu blieb das Wachstum des Verbrauchs der privaten Haushalte vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwäche des Beschäftigungswachstums verhalten, und die öffentlichen Ausgaben begannen im letzten Quartal 2010 zu sinken, was den Beginn der Konsolidierungsmaßnahmen widerspiegelt.

### ... dürfte sich auf kurze Sicht aber verlangsamen

Die jüngsten Indikatoren legen den Schluss nahe, dass sich die Erholung fortsetzen wird, wenn auch mit etwas gebremstem Tempo in den kommenden Monaten. Das Geschäftsklima bei den wichtigsten Handels-

### Slovak Republic



1. Year-on-year percentage change.

Source: OECD Economic Outlook 89 database; OECD, Main Economic Indicators database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932429811>

Slovak Republic: **Demand, output and prices**

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	61.6	5.8	-4.8	4.0	3.6	4.4
Private consumption	34.5	6.2	0.3	-0.3	0.4	3.0
Government consumption	10.6	6.1	5.6	0.1	-3.6	0.3
Gross fixed capital formation	16.1	1.0	-19.9	3.6	6.7	7.1
Final domestic demand	61.2	4.8	-3.8	0.6	0.9	3.4
Stockbuilding <sup>1</sup>	1.0	1.1	-3.6	1.8	0.3	0.0
Total domestic demand	62.2	5.8	-7.3	2.4	1.2	3.3
Exports of goods and services	53.4	3.1	-15.9	16.4	10.4	7.8
Imports of goods and services	54.1	3.1	-18.6	14.9	7.4	6.5
Net exports <sup>1</sup>	-0.7	0.0	2.6	1.0	2.4	1.1
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	2.9	-1.2	0.5	1.9	2.6
Harmonised index of consumer prices	—	3.9	0.9	0.7	3.9	2.9
Private consumption deflator	—	4.5	0.1	0.9	3.9	2.9
Unemployment rate	—	9.5	12.1	14.4	13.8	12.8
General government financial balance <sup>2</sup>	—	-2.1	-8.0	-7.9	-5.1	-4.0
Current account balance <sup>2</sup>	—	-6.6	-3.2	-3.5	-2.4	-1.3

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932431065>

partnern hat sich vor kurzem eingetrübt, was auf eine leichte Abschwächung der Auslandsnachfrage hindeuten könnte. Darüber hinaus hat sich das Konsumklima weiter verschlechtert, und die Einzelhandelsumsätze sind nur geringfügig gestiegen. Die Beschäftigung zeigt sich nach wie vor schwach, und die Inflation erhöhte sich erheblich vor allem auf Grund eines Anstiegs der Nahrungsmittel- und Energiepreise sowie einer Anhebung der Mehrwert- und Verbrauchsteuern. Das hat die Kaufkraft der privaten Haushalte belastet.

### **Die Haushaltskonsolidierung und die Arbeitslosigkeit werden den Konsum belasten**

Das wichtigste Merkmal der Projektion ist die Schwäche des privaten Konsums im Jahr 2011, die sich auf Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen und eine langsame Erholung der Beschäftigung zurückführen lässt. Die Regierung plant 2011 und 2012 jeweils eine ehrgeizige Reduzierung des Haushaltsdefizits, um 2013 ihre Zielmarke von 2,9% des BIP zu erreichen. Im Jahr 2011 wird sich das Konsolidierungspaket voraussichtlich auf rd. 2,5% des BIP belaufen, wobei 60% von einer Senkung der öffentlichen Ausgaben herrühren, was die Binnennachfrage schwächen wird. Im Einzelnen hat die vorgesehene Senkung der Lohnkosten des öffentlichen Sektors um 10%, die sowohl durch Entlassungen als auch durch Lohnkürzungen erzielt werden soll, bereits negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt gehabt. Die Arbeitslosigkeit nahm zu Beginn des Jahres etwas weiter zu, was vermuten lässt, dass die Entlassungen im öffentlichen Sektor höher waren als die

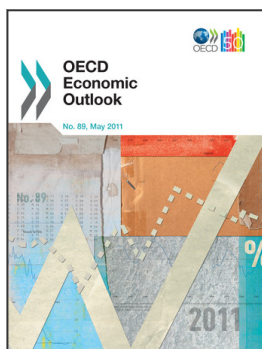
Beschäftigungszuwächse im privaten Sektor. Zusammen mit der Erhöhung der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigten wird dies die Reaktion der Gesamtbeschäftigung während der Erholung dämpfen. Infolgedessen wird die Arbeitslosigkeit 2011 insgesamt voraussichtlich nur langsam zurückgehen und wahrscheinlich ein gewisses Niveau an Lohnmäßigung und eine Stagnation der verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte induzieren.

**Investitionen werden  
die exportinduzierte  
Erholung verstärken**

Das jährliche BIP-Wachstum wird sich den Projektionen zufolge von 4% im Jahr 2010 auf 3,6% im Jahr 2011 verlangsamen. Das Wachstum wird in erster Linie weiterhin von den Exporten getragen werden, da die Auslandsnachfrage stark bleiben dürfte. Darüber hinaus werden nur leichte Lohn- und Gehaltserhöhungen die Kostenwettbewerbsfähigkeit der Exportunternehmen aufrechterhalten. Wenngleich die teilweise Stornierung der öffentlich-privaten Partnerschaftsprojekte für den Autobahnbau u.U. die öffentlichen Investitionsausgaben verringert, dürften die angekündigten privaten Investitionen, insbesondere im Automobilssektor, die Bruttoinvestitionen erhöhen. Die günstigen monetären Bedingungen werden ebenfalls die Investitionstätigkeit fördern. Im Jahr 2012 wird das Wachstum wohl wieder zulegen und sich auf 4,4% belaufen, da im Haushalt eine geringere fiskalische Straffung veranschlagt ist und eine progressivere Beschäftigungserholung zu einem erneuten Anstieg des inländischen Konsums führen wird. Auch wenn die Gesamtinflation auf kurze Sicht durch die Steigerung der Rohstoffpreise in die Höhe getrieben wird, dürften die tendenziellen inflationären Spannungen angesichts der weiterhin negativen Produktionslücke begrenzt bleiben.

**Erhebliche Unsicherheits-  
faktoren bestehen fort**

Da die slowakische Wirtschaft äußerst sensibel auf das externe Umfeld reagiert, betreffen die Hauptrisiken das Wachstum ihrer Handelspartner. Ein weiterer Anstieg der Rohstoffpreise könnte im Projektionszeitraum ein schwächeres BIP-Wachstum zur Folge haben als erwartet. Was die binnenwirtschaftlichen Risiken anbelangt, könnte sich das Beschäftigungswachstum stärker beschleunigen als angenommen, was den Konsum stimulieren würde.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2011), "Slowakische Republik", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-33-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-33-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).